

# Twitter dreht am Rad – der italienischen Negation

Annette Gerstenberg

## Sommario

La negazione è uno dei fenomeni più discussi nelle lingue romanze, specialmente in francese, ma forme innovative e usi non-standard sono presenti anche in italiano e possono indicare processi di grammaticalizzazione. Per indagare la questione della rarità delle negazioni non-standard, delle query in Twitter hanno permesso di individuare i contesti in cui è frequente l'occorrenza di verbi e particelle di negazione. Twitter costituisce un mezzo di trasmissione di linguaggio spontaneo permeabile a situazioni di comunicazione informale. I verbi più comuni trovati sono lessemi volgari (*fotte* < *fottersene*, *frega* < *fregarsene*), ma anche verbi neutri (*interessa* < *interessarsi* e *importa* < *importare* (intransitivo)). Tra i sostantivi utilizzati come loro complementi, la parola tabù *cazzo* risulta essere la più frequente. Deviazioni dallo standard come l'omissione del non preverbale e l'uso del sostantivo *cazzo* dimostra che Twitter non solo rispecchia l'uso di queste rare varianti, ma contribuisce al loro consolidamento. Questo processo viene inteso come grammaticalizzazione che si sviluppa parallelamente a un processo di pragmaticalizzazione.

## Abstract

Negation is one of the most widely discussed language change phenomena in Romance languages, especially French, but innovative forms and non-standard uses are also known in Italian. They may indicate grammaticalisation processes. In order to counter the problem of the rarity of non-standard negations, program-based Twitter queries were used and gradually narrowed down to contexts in which verbs and negative particles frequently occur. From this perspective, Twitter proves to be a medium of spontaneous speech that is permeable to informal communication situations. The most common verbs were vulgar lexemes (*fotte* < *fottersene* 'shit on something', *frega* < *fregarsene* 'don't care'), but also neutral verbs (*interessa* < *interessarsi* 'concern somebody' and *importa* < *importare* (intransitive) 'mean something to someone'). Among the nouns used as complements of these verbs, the former taboo word *un cazzo* 'penis' ranked first by far. Deviations from the standard such as the omission of the preverbal non 'not' and use of *cazzo* as a bare noun show that Twitter not only mirrors these rare variants, but also contributes to their establishment. In the following, this process will be understood as grammaticalization, which develops parallel to a pragmaticalization process.

## 1 Einleitung

Der Negationsmarker *non* ist im Italienischen obligatorisch (cf. Manzotti 1991: 281; 283; Maiden / Robustelli 2007: 403), aber Ausnahmen, in denen das standardgemäße präverbale *non* entfällt, sind dokumentiert. Entsprechende Beispiele wurden in der „vereinfachenden Umgangssprache“ (cf. Serianni / Castelvechi 2008: 305, dort Beispiel (1)) oder im dialektalen Kontext (cf. Garzonio / Poletto 2009: 66, dort Beispiel (2)) „varieties of Central Italy“ verortet.<sup>1</sup>

- (1) *adesso sei più una bambina*  
‘jetzt bist du ØNEG kein Kind mehr’
- (2) *so un cavolo chi viene stasera*  
‘ich weiß ØNEG keinen Deut, wer heute Abend kommt’

In der Diskussion solcher Beispiele wird auf die Parallelität zum gesprochenen Französischen hingewiesen. Für das heutige Italienisch wurde untersucht, in welchen Kontexten das präverbale *non* entfallen kann. Dafür wurden Korpora des gesprochenen (LIP) sowie des geschriebenen Italienisch (CORIS) und des Italienischen der computervermittelten Kommunikation (NUNC) hinzugezogen. Im Vergleich von *mai* ‘niemals’, *mica* ‘doch wohl nicht / überhaupt nicht’, *nessuno* ‘keiner’, *niente* ‘nichts’, *nulla* ‘nichts’ wurde nachgewiesen, dass vor *mai* das präverbale *non* nie entfiel, während dies – in absteigender Reihenfolge – bei *mica*, *niente*, *più*, *nulla* und *nessuno* in begrenztem Umfang durchaus der Fall war (cf. Ballarè 2015; 2018). Diese negativen Indefinitpronomina sind als N-Words grammatikalisiert (cf. Zeijstra 2016: 290; „negative indefinites that can undergo negative concord“).

Wie im Beispiel (2) gezeigt, werden nicht nur diese N-Words in der Negation verwendet, sondern auch Substantive, die eine geringe Menge anzeigen, einen Gegenstand von geringem Wert, oder vulgärsprachlich zu verstehen sind, wodurch eine starke Abschätzung ausgedrückt wird (*cavolo* ‘Kohl’ als Euphemismus für *cazzo* ‘Penis’). Diese als „minimizers“ bezeichneten Substantive sind durch Skalarität gekennzeichnet; ihr

---

<sup>1</sup> Vergleiche zum – keineswegs ausschließlichen – Schwerpunkt im norditalienischen Dialektraum sowie auf die bereits angesprochene Markierung als „popolare“ Rohlfs (1966-1969: §969, Band III), Berruto (1983: 52), Mengaldo (1990: 373), Moosegard Hansen / Visconti (2012: 466).

Vorkommen in der Negation wird als „m-negation“ bezeichnet: „they express that the action or the property denoted by the predicate does not reach a minimal degree of acceptability“ (Garzonio / Poletto 2008: 65; cf. Kellert 2015: 221).

Die folgende Analyse befasst sich mit der Frage, welche laufenden Grammatikalisierungsprozesse im Bereich der italienischen Negation zu beobachten sind. Es soll herausgestellt werden, in welchen Kontexten Abweichungen von der Standardsprache zu beobachten sind, d. h. die Negation ohne präverbalen Marker verwendet wird, und welche Minimizers oder N-Words dabei unter welchen Bedingungen verwendet werden.

Dabei wird nicht nach einzelnen N-Words oder Minimizern gesucht, d. h. es wird nicht semasiologisch vorgegangen (im Unterschied zu Korpusstudien wie Ballarè 2015; 2018). Vielmehr geht die empirische Untersuchung schrittweise vor, um hochfrequente Konstruktionen aus dem Gebrauch heraus so zu ermitteln, dass ein aussagekräftiges Korpus zusammengestellt werden kann. Da es sich im Unterschied zum gesprochenen Französischen beim Auslassen des präverbalen *non* im Italienischen um ein seltenes Phänomen handelt (Hansen / Visconti 2012: 366), soll auf diese Weise sichergestellt werden, dass Kontexte aufgefunden werden, in denen sich mögliche Tendenzen der Gegenwartssprache überhaupt ausprägen können.

Mit dieser Zielsetzung wurde die Social-Media-Kommunikation für die Datenerhebung ausgewählt, genauer gesagt der Kurznachrichtendienst Twitter, der in Italien von knapp einem Viertel der an der Social-Media-Kommunikation beteiligten User regelmäßig genutzt wird (cf. Kunst 2019). Die große Menge verfügbarer Daten macht Twitter zu einer inzwischen breit genutzten Quelle für ad hoc-Studien und den Aufbau großer Korpora (cf. Basile / Lai / Sanguinetti 2018).

Der Status von Twitterdaten zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit lässt sich nicht auf einfache Etiketten wie „informell“ oder „standardsprachlich“ reduzieren (cf. Overbeck 2012: 244; Hu / Talamadupula / Kambhampati 2013). Mit ihrer Bandbreite zwischen spontanen Einwürfen, geschliffenen Aphorismen und offiziellen Verlautbarungen haben Twitterdaten in der linguistischen Analyse von Social Media ihren festen Platz (cf. z. B. Abitbol et al. 2018 zur französischen Negation; Spina 2019 zum Italienischen).

Ein wichtiger Aspekt für die Frage, wo innovative und vom Standard abweichende Formen verwendet werden können, ist das Entstehen von Twitter-Communities, innerhalb derer spontan, informell und regelmäßig kommuniziert wird: die sprachliche Interaktion selbst wirkt hier als „community building“ (Zappavigna 2011: 789). Als ein Medium des Meinungsaustauschs ist Twitter durch eine persönliche, in den Profilen ausgedrückte Präsentation der User gekennzeichnet. Persönliche Mitteilungen wiederum haben das Potential, dem Wunsch nach kraftvoller, expressiver Äußerung zu entsprechen, der von Meillet als Anstoß von Grammatikalisierungsprozessen beschrieben wurde.<sup>2</sup>

Wie von Jespersen (1917: 4–5) konstatiert, besteht der Zyklus der Negation darin, dass neue Mittel der Verstärkung gefunden werden, weil der ursprünglich emphatische Ausdruck der Negation verblasst ist. Mit diesem Verblasen kann einhergehen, dass ein ehemals zusätzliches Negationselement zum vollen Negativmarker wird (cf. Zeijstra 2016: 288). Ein Anzeichen dafür kann sein, dass wie in (1) und (2) der präverbale Negationsmarker entfällt. Diesem Phänomen und der Frage nach den verwendeten Minimizern, ihrer Frequenz und Produktivität, gilt das Interesse der folgenden Studie. Dabei wird gezeigt, dass eine Weitergrammatikalisierung von N-Words als negative Marker stattfindet, für deren Analyse die Kriterien Parameter der Grammatikalisierung (cf. Lehmann 1995: 1255), aber auch die Fälle der Verwendung ohne präverbales *non* hinzugezogen werden. Die Analyse führt zu frequenten Konstruktionen wie *frega zero* ‘kratzt [mich] null, egal’ oder *frega cazzo* ‘kratzt [mich] einen Scheiß, scheißegal’, bei denen nicht mehr die verbale Handlung, sondern die kommunikative Funktion relevant ist und insofern eine Pragmatikalisierung vorliegen kann (cf. Kellert 2015: 259 zu *cazzo* als Interjektion). Auf Basis der Belege wird gezeigt, wie diese pragmatikalisierten Verwendungen von Grammatikalisierungsprozessen unterschieden werden können.

## 2 Daten und Methode

Die Untersuchung findet auf der Basis von aktuell erhobenen Twitterdaten statt, die eine regionale Differenzierung ermöglichen. Die verwendete Pythonabfrage (Twitter Stream Italian Negation, TSIN 2019) erlaubt neben

---

<sup>2</sup> Le „besoin de parler avec force, le désir d, être expressif“, Meillet (1912 / 1965: 139), mit Bezug zur französischen Negation.

der Eingabe eines Suchstrings eine Parametrisierung auf den Ebenen der Geographie (hier: Stadt und Umkreis von 20 Meilen), der Sprache (hier: Italienisch) und des Umfangs (hier: 1000 Tweets pro Abfrage). Dieser Stream wurde in einer ersten, breit angelegten Stichprobe für die 20 italienischen Regionshauptstädte sowie zehn nicht-italienische Städte, in denen bedeutende italienische Minderheiten wohnen, durchgeführt.<sup>3</sup> Allerdings zeigte sich eine sehr ungleichmäßige Nutzung in diesen Städten: eine Überprüfung nach Usern ergab, dass in einigen italienischen Städten sowie in den Zentren des *italiano all'estero*, d. h. des Italienischen außerhalb Italiens, einzelne User die erhobenen Samples stark dominierten. Daraufhin wurde das Sample auf die Städte zugeschnitten, in denen nicht einzelne User mehr als 3 % zum abgefragten Volumen beitrugen. Auf diese Weise wurden zehn Städte ausgewählt: Mailand, Rom, Neapel, Palermo, Bologna, Turin, Florenz, Cagliari, Genua und New York City. In allen im Folgenden analysierten Streams wurden Tweets aus diesen zehn Städten gesammelt.

Das entstandene Korpus wird mit TIN zitiert (Twitter Italian Negation). Zu den im Text zitierten Belegen werden jeweils die Stadt, der im Stream abgefragte String, das Jahr und die laufende Nummer des Teilkorpus angegeben. Usernamen, Hashtags und externe Links sind im Korpus enthalten, wurden aber aus den Zitaten gelöscht. Für die Erstellung der Frequenzlisten wurden Abstände zu Interpunktionszeichen eingefügt, um die Wortgrenzen zu vereinheitlichen, und Großbuchstaben in Kleinbuchstaben umgewandelt. Die Zitate im Text folgen hingegen der originalen Schreibweise, die Tweets wurden ungekürzt im Text zitiert; sehr kurze Tweets wie in Beispiel (42) erscheinen genauso im Stream. Für die Diskussion der einzelnen Verwendungskontexte wurden Einzelwörter und N-Grams berücksichtigt, genauer gesagt Bigrams, das heißt die Abfolge von zwei Wörtern. Um die folgende Darstellung nicht mit Zahlen zu überlasten, werden nur sehr ausgewählte Frequenzen zitiert. Die vollständigen zitierten Frequenzlisten werden online zur Verfügung gestellt, siehe TIN-Frequenzen (2019). Die wörtliche Übersetzung der relevanten Ausdrücke wird im Text diskutiert, wohingegen die Übersetzung der Beispiele den Sinn und das Sprachniveau an das Deutsche anpasst (z. B. 'Scheiß' für

---

<sup>3</sup> Berlino, Brussels, Buenos Aires, London, Montreal, NYC, Paris, Rio de Janeiro, Sydney, Zurich (cf. AIRE 2017).

*cazzo*). Die Präsenz des Negationsmarkers wird mit NEG bzw. ØNEG angezeigt.

### 3 Verwendungskontexte der Negation

#### 3.1 Ermittlung häufiger Konstruktionen nach *non*

Um Gebrauchstendenzen der Negation auf Twitter im ersten Schritt so breit wie möglich zu erfassen, wurden die Frequenzlisten von Einzelwörtern und Bigrams nach *non* ausgewertet.<sup>4</sup> Diese wird durch *è* ‘[er, sie, es] ist’ (906 Okkurrenzen, 7.31 %) und *si* ‘sich’ (600 Okkurrenzen, 4.84 %) angeführt, es folgte *mi* ‘mich’ (496 Okkurrenzen, 4.00 %) an dritter Stelle. Für diese Wörter wurde wiederum geprüft, ob es sich um eine diskontinuierliche Negation handeln kann. Das war nicht der Fall bei *è* und *si*,<sup>5</sup> aber bei *non mi*, wo die erste Person Singular die persönliche Beteiligung anzeigt und damit eine emphatische Ergänzung durch Minimizers wahrscheinlich macht. Es wurden daher im nächsten Schritt Einzelwörter und Bigrams ermittelt, die unmittelbar auf *non mi* folgen, berücksichtigt wurde auch die dialektale Variante *nun* und die Kurzschreibweise *nn* (siehe Tab. 1).

Die Frequenzliste wird von *piace* < *piacere* ‘gefallen’ angeführt. Danach ist das erste Verb, das einen Minimizer als Komplement haben kann, *interessata*, in ähnlicher Weise kann *importata* verwendet werden. Weiterhin wurden Verbkonstruktionen nach *non me* ‘mich nicht’ (und Varianten) ermittelt, hier sind *ne frega* und *ne fotte* mit deutlichem Abstand auf den ersten Positionen zu nennen, letzteres mit deutlich niedrigerer Frequenz. Beide Verben sind im Zingarelli als „popolare“ markiert, *fotte* zusätzlich als „volgare“. Die hohe Frequenz dieser Lexeme zeigt, dass Twitter durchlässig zu informellen Verwendungskontexten ist – und dass frühere Tabuwörter in einem schriftlichen, öffentlichen Medium auf breiter Basis verwendet werden.

<sup>4</sup> Suchstring in TIN: *non*. Die Tabelle basiert auf der Frequenzliste aller Wörter / Bigrams im Kontext der Suchabfrage. Die relative Frequenz bezieht sich auf den Anteil eines Worts / Bigrams in diesem Kontext an allen Wörtern / Bigrams, die durch die Suchabfrage ermittelt wurden.

<sup>5</sup> Mit Häufigkeiten von weniger als einem Prozent auf den Spitzenplätzen und den Konstruktionen *non è detto che*, *non è in grado* und *non è mai stato* bzw. unter zwei Prozent bei *si*, mit Konstruktionen *non si tratta di*, *non si sa mai*, *non è mai*.

Suchabfrage: Kontext	Wort / Bigram	Frequenzliste Rang	Frequenz absolut	Frequenz relativ %
<i>non mi, nun mi, nn mi</i> +wort1	piace	1	1004	7.06
<i>non mi, nun mi, nn mi</i> +wort1	interessa	9	264	1.86
<i>non mi, nun mi, nn mi</i> +wort1	importa	30	72	0.51
<i>non me, nun me, nn me</i> wort1+wort2	ne frega	1	894	10.13
<i>non me, nun me, nn me</i> wort1+wort2	ne fotte	3	235	2.66

Tab. 1: Verben nach *non mi* bzw. *non me* und Varianten.<sup>6</sup>

### 3.2 Minimizers und N-Words

Basierend auf diesen Ergebnissen wurden Tweets mit den häufigsten flektierten Verbformen *fotte* und *frega* untersucht und eine Rangliste der Einzelwörter nach diesen Verbformen erstellt (siehe Tab. 2). Auf beide Verbformen folgte am häufigsten der unbestimmte Artikel *un*. Die N-Words *niente* und *nulla* stehen danach auf den oberen Positionen.

Suchabfrage: Kontext	Wort	Frequenzliste: Rang	Frequenz absolut	Frequenz relativ %
<i>fotte</i> +wort1	un	1	720	23.29
<i>fotte</i> +wort1	niente	3	122	3.95
<i>frega</i> +wort1	un	1	1159	18.48
<i>frega</i> +wort1	niente	2	743	11.85
<i>frega</i> +wort1	nulla	4	403	6.43

Tab. 1: Wörter nach *fotte* und *frega*

<sup>6</sup> Suchstrings in TIN waren die aufgeführten Bigrams *non mi, nun mi, nn mi* bzw. *non me, nun me, nn me*.

Die Frequenzliste der (siehe Tab. 3) erklärt die Häufigkeit des unbestimmten Artikels bei den Einfachwörtern: *fotte*, *frega* und *importa* erhalten als Komplement die Minimizer *un cazzo* wie in (3), *piace* erhält einen ebenfalls skalaren Quantifizierer in die andere, vergrößernde Richtung (*un sacco*).

Die Frequenzliste der Bigrams nach *interessa* wird von *a nessuno* ‘niemanden’ angeführt, erst an 13. Stelle folgt *un cazzo*. Interessant ist der Unterschied in der Produktivität: während nach *interessa* und *piace* die häufigsten Bigrams keine zwei Prozent erreichen, liegt im Fall von *fotte* und *frega* der Anteil der Spitzenplätze bei mehr als 23 bzw. knapp 17 Prozent.

- (3) grazie, ma non mi frega un cazzo (TIN-Torino-non\_mi-2019-497)  
‘danke, aber das NEG interessiert mich einen Scheiß’

Suchabfrage: Kontext	Bigram	Frequenzliste: Rang	Frequenz absolut	Frequenz relativ %
<i>fotte</i> +wort1+wort2	un cazzo	1	646	23.04
<i>frega</i> +wort1+wort2	un cazzo	1	965	16.72
<i>importa</i> +wort1+wort2	un cazzo	4	45	0.88
<i>interessa</i> +wort1+wort2	a nessuno	1	96	1.98
<i>interessa</i> +wort1+wort2	un cazzo	13	18	0.37
<i>piace</i> +wort1+wort2	un sacco	1	126	1.55

Tab. 2: Bigrams nach *fotte*, *frega*, *importa*, *interessa*, *piace*

Aufgrund der Häufigkeit des unbestimmten Artikels wurden im nächsten Schritt Nominalphrasen gesucht, die Komplement der häufigsten Verbformen sind. Abgefragt wurden die dem Verb folgenden zwei Wörter, nach *fotte* (siehe Tab. 5 im Anhang) und nach *frega* (siehe Tab. 6 im Anhang). Die ermittelten Substantive stammen aus dem Wortfeld des männlichen Genitals, mit den bekannten metaphorischen Varianten wie *mazza* ‘Stock; Penis’, Euphemismen wie *accidente* ‘Zufall; nichts’ oder phonischen Varianten wie *cavolo* ‘Kohl’, die als „vulgar minimizers“ eingesetzt werden können, ergänzt durch Adjektive, die vor diesen Substantiven



stehen können (cf. Garzonio / Poletto 2008: 65). Die Frequenzlisten zeigt die große Dominanz von *cazzo* mit fast 80 % nach *frega* und knapp drei Viertel aller Okkurrenzen nach *fotte*.

Trotz der großen Häufigkeiten der Spitzenplätze bildet sich in der Frequenzliste auch die Breite und die Kreativität der Varianten ab, wie *beata cippalippa* (4), *beata carota* (5) oder *beata minchia* (6). Wie in *emerito* ‘ehrwürdig’ fand bei *beato* ‘selig (gesprochen)’ ein Bedeutungswandel statt, der die ironische Kombination von gehobener Konnotation des Adjektivs und vulgärer Konnotation des Substantivs usualisiert (cf. Blank 1997: 221). Weiterhin werden CMC-typische expressive Mittel wie Großschreibung für ‘Schreien’ (cf. Gerstenberg 2004: 322; Pistolesi 2006: 208) eingesetzt (7). Wie (8) zeigt, können diese Mittel kumuliert werden.

- (4) *certo che se si fa mercato mentre si gioca, allenatore e giocatori non gliene frega piu una beata cippalippa* (TIN-Cagliari-frega-2014-137)  
 ‘sicher macht man Geschäfte während man spielt, Trainer und Spieler NEG interessiert das keinen seligen Scheiß mehr’
- (5) *Ma c'è qualcuno come me di cui non se ne frega una beata carota di GameOfThrones ?!* (TIN-Napoli-frega-2019-283)  
 ‘Aber ist da noch jemand wie ich, der sich NEG eine selige Karotte für GameOfThrones interessiert?’
- (6) *Gli Juventini che si indignano per l'esultanza di #[nome proprio] sono quelli che hanno dimenticato la fuga di 5 anni fa e hanno sofferto di vedovanza, io lo avevo già bollato allora come una e un traditore e sinceramente di quello che fa ora non mi importa una beata minchia!* (TIN-Palermo-nonmi-2019-022)  
 ‘Die Juventus-Fans die sich über den Jubel von #[Eigenname] aufregen, sind die, die die Flucht von vor 5 Jahren vergessen und unter der Witwenschaft gelitten haben, ich hatte das schon damals als solche verbucht und als Verräter und ganz sicher NEG gebe ich auf das, was er jetzt macht, einen seligen Scheiß!’
- (7) *A ME DEL 15 NON ME NE FOTTE UNA MADONNA TROIA VA BENE* (TIN-Firenze-non\_me-2013-105)  
 ‘mich NEG interessiert der 15. eine Hure von Madonna, ok’

- (8) PRIMERANO3078";2014;07;05;17;15;35;00;"A ME DE [nome proprio] NON ME NE FOTTE UNA SPENSIERATA E BELLA TURGIDA CIPPA DE CAZZO! (TIN-Roma-fotte-2014-270)  
 ‘NEG mich interessiert [Eigennamen] keinen leichten und schönen prallen Scheiß von Schwanz’

Das Mittel der Großschreibung wird bei *fotte* (258 Okkurrenzen <FOTTE> vs. 3090 Okkurrenzen <fotte>) signifikant häufiger eingesetzt als bei *frega* (233 Okkurrenzen <FREGA> vs. 6404 Okkurrenzen <frega>).<sup>7</sup> Die stärkere Markiertheit von *fotte* bildet sich in der geringeren Frequenz und diesem höheren Anteil an Großschreibung ab. Die Zahl der verwendeten Types liegt, nach Zusammenfassung der graphischen Varianten, bei *frega* mit 52 etwas höher, im Gegensatz zu 35 Types nach *fotte*. Individuelle Wortbildungsvarianten finden sich bei beiden Verben, etwa *stracazzo* (*frega*) ‘Extraschwanz’ oder *stragrancippa* (*fotte*) ‘Riesenschwanz’, Wortbildungen wie Adverbien auf *-mente* (*educatamente*) ‘wohlerzogen’ oder Superlative (*beatissima*) ‘allerseligst’ werden mit *frega* verwendet.

Die Analyse der häufigsten Konstruktionen nach *non* führte zu den beiden Verben *fotte* und *frega*. Die stärkere „vulgäre“ Markierung von *fotte* zeigt sich an einer häufigeren Verwendung von Majuskelschreibweise. Beide Verben zeigen einen deutlichen Abstand zu vergleichbaren Konstruktionen, die mit einem Quantifizierer verwendet werden können, gemessen am Anteil der häufigsten Ergänzungen an allen anderen Ergänzungen (jeweils das Substantiv): *fotte* und *frega* zeigen eine starke Präferenz für das Komplement *un cazzo* in fast bzw. gut einem Fünftel aller Okkurrenzen, während die unterschiedlichen Ergänzungen im Fall der anderen häufigen Verben *importa*, *interessa* und *piace* deutlich breiter gestreut sind.

---

<sup>7</sup> Pearson’s Chi-squared test with Yates’ continuity correction in R,  $\chi = 193.01$ ,  $df=1$ ,  $p<0.0001$ .

## 4 Innovative Formen der Negation

### 4.1 Artikellose Verwendung von *cazzo*

Die bisherigen Frequenzanalysen ergaben eine hohe Frequenz für *non* [...] *frega un cazzo*. Daran zeigt sich, dass bereits eine Verengung des Paradigmas stattgefunden hat, aus dem Komplemente für *fotte* und *frega* gebildet werden. Damit ist der Parameter der Paradigmatizität angesprochen, der nach Lehmann (1995: 1255) neben anderen Parametern die Zunahme von Grammatizität im Grammatikalisierungsprozess anzeigt: in dieser Konstruktion kann *cazzo* nicht mehr durch Lexeme des gleichen Wortfelds wie *cavolo*, *mazza* o. Ä. ersetzt werden.

Darüberhinausgehend wurde für *cazzo* geprüft, ob es nach den flektierten Verbformen, die besonders häufig nach *non* vorkommen, wie oben gezeigt wurde, auch artikellose Verwendungen gibt, die im Sinne der Grammatikalisierungsparameter Lehmanns (1995: 1255) die Integrität betreffen: auch die Reduktion der Nominalphrase, d. h. die Nicht-Realisierung des Artikels kann als Zunahme von Grammatizität verstanden werden.

In die diesbezüglich durchgeführte Streamabfrage wurden *fotte cazzo*, *frega cazzo*, *importa cazzo*, *interessa cazzo* aufgenommen. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Konstruktion verwendet wird, aber sehr selten ist: Während die Datierung von Streams zu hochfrequenten Wörtern wie *non* nicht mehr als 24 Stunden zurückgeht, datieren die insgesamt 20 Okkurrenzen,<sup>8</sup> die ermittelt werden konnten, aus den Jahren 2011 bis 2019.

Diese Belege wurden daraufhin untersucht, ob artikelloses *cazzo* zu einem N-Word grammatikalisiert wird. Eine notwendige Bedingung ist, dass die vorangehenden Verbformen tatsächlich verbale Handlungen betreffen. Daher wurden in einer ersten Analyse syntaktisch oder durch Interpunktion vom Satzzusammenhang unterschiedene Beispiele identifiziert, die andere Mechanismen der sprachlichen Verfestigung zeigen. So könnte die Schreibweise <*fotte-cazzo*> (9) auf eine Lexikalisierung hinweisen.

In (10) ist *frega cazzo* durch Kommata vom Satz getrennt und kann als Parenthese verstanden werden. Diese steht ohne syntaktischen Bezug zum einbettenden Satz, drückt aber eine persönliche Wertung aus (cf. Borgato /

---

<sup>8</sup> Für *fotte cazzo*: 3 Okkurrenzen, *frega cazzo*: 15 Okkurrenzen, *importa*: 2 Okkurrenzen, *interessa*: keine Okkurrenz.

Salvi 2001: 166-167). Auch wenn hier kein Komplement (*frega cazzo di X*) gesetzt wird, ist *frega (cazzo)* in diesem Kontext als Verb zu verstehen: ‘ist [mir; allen] scheiß egal’.

Demgegenüber ist bei *frega cazzo* in satzinitialer Position (11) der Bezug zum Inhalt weniger deutlich. In dieser isolierten Position kann es durch eine Interjektion bzw. einen Fluch ersetzt werden.

- (9) Domani collega romanista. Mi ammorberà coi giallorossi pur sapendo che a me fotte-cazzo. I goBBacci almeno le pippe se le fanno tra loro... (Milano-fottecazzo-2014-001)  
 ‘Morgen der Kollege, der Roma-Fan ist. Er wird mich mit den Gelb-Roten [AS Rom] nerven, auch wenn er weiß, dass mich das ØNEG einen Scheiß interessiert. Die goBBacci [Juventus Turin] machen sich ihre Pfeifen wenigstens unter sich aus’
- (10) *Non vedo la partita, frega cazzo, ma tanto capirò se la Roma segna dalle urla del vicino* (Roma-fregacazzo-2013-006)  
 ‘ich sehe das Spiel nicht, ØNEG scheiß egal, aber wenigstens bekomme ich mit, wenn Rom ein Tor schießt, von den Schreien aus der Nachbarschaft’
- (11) *Cosa??? 11 ore di volo e la fontana è vuota??? Frega cazzo io la monetina la tiro sull'operaio...* (Roma-fregacazzo-2014-004)  
 ‘Was??? 11 Stunden Flug und der Brunnen ist leer??? ØNEG Scheiß egal, was mich angeht, ist jetzt der Arbeiter an der Reihe...’

Hingegen ist in (12) der mit *che* eingeleitete Komplementsatz ein Hinweis darauf, dass *frega cazzo* der Matrixsatz ist und als verbale Handlung zu verstehen ist. In (13) könnte im Kontext der Großschreibung als fingierte Mündlichkeit im Sinne von ‘Schreien’ ein gesprochen gedachtes Komma nicht verschriftet worden sein. In einem anderen Beispiel (14) lassen graphische Besonderheiten (*non me m frega*, kein Leerzeichen nach <.>) an eine Schnellschreibvariante denken. Andere User hingegen verwenden die Standardorthographie und -interpunktion, wie in (15), (16) und (17).

- (12) *Se a me le battute fanno ridere io rido frega cazzo che sono amici vostri.* (Roma-fregacazzo-2014-003)  
 ‘Wenn ich über die Witze lachen muss, lache ich, Øneg scheiß egal, ob das eure Freunde sind’

- (13) *„La chiamo per parlarle della promozione che offre..” io: "non mi interessa, grazie" "no,aspetta" io: "HO DETTO CHE NON MI INTERESSA CAZZO"* (TIN-Milano-interessa\_cazzo-2011-000)  
“Ich rufe sie an, um über die Werbung zu sprechen, die anbietet“  
... ich: “interessiert mich nicht, danke” ‘nein, warte’ ich: „ich habe gesagt interessiert mich nicht, scheiße / NEG interessiert mich einen Scheiß’
- (14) *Non sto guardando la TV, non ho mai visto il re leone, non mi piace non me m frega cazzo.Quindi il cartone sta facendo in TV o su Twitter?* (TIN-Napoli-fregacazzo-2013-000)  
‘Ich NEG schaue kein Fernsehen, ich habe nie den König der Löwen gesehen, ist mir scheiß egal. Also gibt es den Trickfilm im Fernsehen oder auf Twitter?’
- (15) *Sinceramente, io aspetto da 9 anni di incontrarla, e non mi farò fottere il posto da voi. Non ve ne frega cazzo, state a casa. Dio.* (TIN-Milano-fregacazzo-2013-003)  
‘Ehrlich, ich warte seit 9 Jahren darauf sie zu treffen, und ich lasse mir von Euch den Platz nicht kaputt machen. Kann Euch NEG scheiß egal sein, bleibt zu Hause’
- (16) *Ad ogni modo, domani condividerò un pensiero con voi. Uno di quei pensieri importanti, ma di cui di solito non fotte cazzo a nessuno.* (TIN-Milano-fottecazzo-2014-000)  
‘In jedem Fall werde ich morgen an Euch denken. Einer dieser wichtigen Gedanken, die aber normalerweise niemanden NEG irgendeinen Scheiß interessieren’
- (17) *sono solo puntini, ma non mi importa cazzo.* (TIN-Milano-importacazzo-2013-003)  
‘das sind nur Kleinigkeiten, aber das NEG ist mir scheiß egal’

Diese Beispiele zeigen, dass artikelloser *cazzo* in der diskontinuierlichen Negation mit einer gewachsenen Grammatizität auftritt und wie ein N-Wort verwendet wird.

## 4.2 Auslassung des präverbalen *non* vor *fotte* bzw. *frega cazzo*

Noch deutlicher wird diese Zunahme an Grammatizität greifbar, wenn das präverbale *non* fehlt und *cazzo* somit als einziger Negationsmarker eingesetzt wird. Auch für diese Verwendung konnten Belege ermittelt werden, insgesamt acht bzw. 40 %.

Wie in (18) und (19) besteht dabei kein Zweifel an der verbalen Handlung, und präverbales *non* sowie der Artikel *un* vor *cazzo* wären zu erwarten (die entsprechenden Konstruktionen sind im Korpus belegt). Standardorthographie und -interpunktion werden berücksichtigt, wengleich mit Varianten in der Großschreibung am Satzanfang sowie in der Zeichensetzung in (20), (21) und (22). Es fallen dialektale bzw. regionale Varianten der Verbformen auf, so wie *annamo* < *andiamo*, *vole* < *vuole* und *sotterra* < *sotterrare* (23), *sta partita* < *questa partita* (24), *mesà de no* < *mi sembra di no* (25).

- (18) *Sono l'unica che apprezza Sophia per la faccia scocciata che ha sempre nelle foto con i paparazzi? Almeno se ne frega cazzo.* (TIN-Milano-fregacazzo-2014-002)  
 ‘Bin ich die einzige, die Sophia für ihr genervtes Gesicht schätzt, das sie auf den Paparazzi-Fotos immer hat? Wenigstens ist ihr das alles ØNEG scheiß egal’
- (19) *perché a lei frega cazzo* (TIN-Roma-fregacazzo-2013-005)  
 ‘weil ihr das ØNEG scheiß egal ist’
- (20) *si si che caldo!! Ce frega cazzo!* (TIN-Roma-fregacazzo-2013-007)  
 ‘ja ja, was für eine Hitze! Ist uns ØNEG scheiß egal!’
- (21) *Adesso a noi tifosi ci frega cazzo dello stadio..vogliamo i giocatori* (TIN-Roma-fregacazzo-2019-0000)  
 ‘Jetzt ist uns Fans das Stadion ØNEG scheiß egal. Wir wollen die Spieler’
- (22) *A me importa cazzo e mi mancherai troppo qualche altra brutta notizia datecela subito* (TIN-Torino-importacazzo-2014-000)  
 ‘Mir ist das ØNEG scheiß egal und mir wirst du zu sehr fehlen jede andere schlechte Nachricht: sagt sie uns sofort’
- (23) *chef Se nessuno scende in piazza Se nessuno possa i cellulari Se alla maggioranza delle persone frega cazzo de sta nella merda Non*

*cambierà mai nulla Annamo! Tutti in piazza ! Boicottamo chi ce vole sotterra!* (TIN-Roma-fregacazzo-2019-001)

‘Chef wenn keiner auf die Straße geht, wenn keiner die Handys liegen lässt, wenn es der Mehrheit der Leute ØNEG egal wäre in der Scheiße zu stecken, Nichts wird sich jemals ändern – los geht’s! Alle auf die Straßen! Boykottieren wir die, die uns unterdrücken wollen!’

(24) *L'ho detto io che la vince comunque. Alla Juve frega cazzo de sta partita* (TIN-Roma-fregacazzo-2019-002)

‘Ich habe gesagt, dass er sie in jedem Fall besiegt. Der Juve ist das ØNEG scheiß egal, dieses Spiel’

(25) *Ma Twitter lo sa che di chi seguite a me frega cazzo? Mesà de no.* (TIN-Torino-fregacazzo-2014-000)

‘Aber Twitter weiß, dass wer von euch mir folgt, mir ØNEG scheiß egal ist? Glaub’s kaum’

Auch wenn die Basis der Beispiele nicht groß ist, und im gewählten Medium auch nicht ohne Weiteres erweitert werden kann: die ermittelten acht Fälle geben durch die Auslassung des Artikels und des präverbalen *non* starke Evidenz für eine Grammatikalisierung. Die betreffenden Tweets machen von nicht-standardsprachlichen Varianten Gebrauch. Bemerkenswert ist dabei der Zusammenhang mit anderen informellen Schreibweisen. Auch wenn dieser Aspekt eigens untersucht werden müsste, zeigen die acht Beispiele, dass die Schwelle zwischen informellen Kommunikationssituationen und Twitter hier offenbar besonders niedrig ist.

#### 4.3 Auslassung des präverbalen *non* vor *niente*

Im Korpus sind *niente* und *nulla* häufig verwendete Indefinitpronomen in Negationskontexten. Um zu überprüfen, ob und unter welchen Umständen vor *niente* das präverbale *non* (oder eine andere Negation wie *nessuno*) entfallen kann, wurde zuerst geprüft, welches die häufigsten flektierten Verbformen vor *niente* sind: *fa* ‘er, sie, es macht’ (136 Okkurrenzen, 1.65 %) und *frega* (153 Okkurrenzen unmittelbar vor *niente*, 1.85 %). Für diese beiden Verbformen wurden die Vorkommen vor *niente* geprüft und die Verwendung des präverbalen *non* bzw. eines anderen Negationsmarkers manuell annotiert.

Mit Ausnahme von (26) wird in keinem Verwendungskontext von *fa niente* ein Subjekt realisiert; *fa niente* wird stets unpersönlich verwendet. Daher steht auch in Frage, ob noch von einer verbalen Handlung gesprochen werden kann

Bezüglich einer möglichen Pragmatikalisierung wurde für die Annotation das Kriterium der syntaktischen Einbindung hinzugezogen: *fa niente* ohne präverbales *non* wurde dann als Variante *fa niente* mit präverbalem *non* annotiert, wenn es Zeichen der syntaktischen Einbindung gab, z. B. Konjunktionen wie *ma* in (27). Wenn durch die Interpunktion oder den Satzzusammenhang *fa niente* bzw. *frega niente* isoliert standen (28), wurde die Form als pragmatikalisiert verstanden; allerdings gibt es auch die mit Interpunktion abgegrenzte Schreibung, wo *non* realisiert wird (29). Dieser Aspekt verlangt nach weiterer Diskussion. Bei *frega niente* ist die Entscheidung leichter zu treffen, weil hier üblicherweise zwei Komplemente auftreten können, so wie *del calcio* und *mi* (30). War keines von beiden realisiert wie in (31), wurde *frega niente* als pragmatikalisiert verstanden und ausgeschlossen.

- (26) *un chirurgo ospedaliero guadagna 60.000 lordi anno. Un terzo rispetto ad un Francese. Fazio fa niente. Una sperequazione inaccettabilità* (TIN-Genova-niente-2019-631)  
 ‘Ein Krankenhauschirurg verdient 60.000 brutto im Jahr. Ein Drittel von einem französischen. Fazio ØNEG macht nichts. Ein Missverhältnis, Unannehmbarkeit’
- (27) *Sei più bella che mai come stasera un bacione anche se non mi cagherai ma fa niente volevo solo che lo sapessi* (TIN-Bolognaniente-2019-397)  
 ‘Du bist heute Abend schöner denn je, ein Kuss, auch wenn du mich ignorieren wirst, aber ØNEG macht nichts, ich wollte nur, dass du es weißt’
- (28) *Brutta? Fa niente.* (TIN-Milano-niente-2019-009)  
 ‘hässlich? – ØNEG macht nichts’
- (29) *Ammazza che treno è arrivato da Yuma. E non ci pensare [nome proprio]. Non fa niente. Ma la società non doveva calcare tutto facendo twit del genere. C'è ancora da migliorare* (TIN-Napoliniente-2019-354)  
 ‘Oh Mann, was für ein Zug ist aus Yuma angekommen. Nicht dran



denken, [Eigenname]. NEG Macht nichts. Aber die Gesellschaft durfte nicht alles wegdrücken mit Tweets der Art: „kann man noch verbessern“

- (30) *Del calcio, mi frega niente. Anzi meno.* (TIN-Bologna-niente-2019-253)  
 ‘Fußball ØNEG interessiert mich nicht. Noch weniger’
- (31) *Ha offeso qualcuno lei? Non mi risulta. Poi se vuoi la ragione prenditela. Frega niente.* (TIN-Bologna-niente-2019-649)  
 ‘Hat sie jemanden beleidigt? Ich glaube nicht. Aber wenn du einen Grund, such ihn. ØNEG Macht nichts’

Nach Ausschluss der nach diesen Kriterien als pragmatikalisiert eingestuft-ten Varianten wurden für *fa niente* insgesamt 23 Okkurrenzen (16.91 %) ohne präverbales *non* sowie für *frega niente* insgesamt 12 Okkurrenzen (7.84 %) ermittelt. Diese zeigen eine Entwicklung der Grammatikalisierung von *niente* zu einem Negationsmarker an.

#### 4.4 Auslassung des präverbalen *non* vor *nulla* und *zero*

Weiterhin wurde die Verwendung von *non* vor dem Indefinitpronomens *nulla* genauer untersucht. Ergänzend wurden Kontexte des semantisch äquivalenten, wenn auch nicht als N-Word grammatikalisierten, Zahlworts *zero* geprüft.

Wenngleich weniger häufig als *nulla*, wird *zero* bzw. die Zahl <0> nach *fotte* und nach *frega* eingesetzt.<sup>9</sup> Um diesen Verwendungen genauer nachzugehen, wurden eigene Streams für *fotte nulla* vs. *fotte zero* sowie für *frega nulla* vs. *frega zero* durchgeführt. Die Abfrage war wie in jedem der bisher behandelten Streams auf bis zu 1000 Tweets eingestellt, konnte aber nicht annähernd die dadurch mögliche Zahl von – auf alle Städte bezogen – 10.000 Tweets pro String sammeln, insgesamt: 59 Okkurrenzen *fotte nulla*, 4 Okkurrenzen *fotte zero* bzw. 736 Okkurrenzen *frega nulla*, 55 Okkurrenzen *frega zero*. Diese Okkurrenzen wurden manuell annotiert.

<sup>9</sup> Vorkommen im Stream *fotte*: 4 Okkurrenzen *fotte zero*, 1 Okkurrenz *fotte 0*; im Stream *frega*: 23 Okkurrenzen *frega zero*, 3 Okkurrenzen *frega 0*.

Es zeigte sich, dass in keinem der Kontexte von *zero* ein präverbales *non* stand, auch wenn semantisch durch *zero* eine minimale Quantität angegeben wird und insofern *zero* als Minimizer verstanden werden könnte. Das Kriterium der Skalarität (cf. Garzonio / Poletto 2008) wäre erfüllt.

Bezüglich der syntaktischen Einbettung von *frega zero* – die für die Beschreibung eines Grammatikalisierungsprozesses erforderlich ist – wird als erstes Kriterium die Verwendung des Reflexivpronomens oder eines indirekten Personalpronomens angewendet. Dieses Kriterium wird bei 40 Okkurrenzen verwendet, wie in (32). In anderen Beispielen wird darauf verzichtet, es liegt aber eine syntaktische Einbindung mit Präpositionalphrase vor (33). Eine dritte Möglichkeit der syntaktischen Einbindung ist, wie in (34), die Anbindung durch eine Konjunktion.

Im Gegensatz zu diesen Formen der Einbindung stehen Fälle, in denen *frega zero* vom vorherigen Satzzusammenhang gänzlich isoliert ist (35). Zwar steht hier kein Komma oder anderes Interpunktionszeichen, in der gesprochenen Realisierung würde aber eine Zäsur gesetzt werden. Hier könnte *frega zero* durch eine Interjektion ersetzt werden.

- (32) *no in quella redazione sono infatuati di Marotta, e a me frega zero visto che sono milanista, ma non capisco perché elogiarlo ogni giorno, non é nessuno.* (TIN-Milano-fregazero-2019-3)  
 ‘Nein, in dieser Redaktion sind sie begeistert von Marotta, und mir ØNEG ist das egal, weil ich Mailandfan bin, aber ich verstehe nicht, warum man ihn jeden Tag so loben muss, er ist ein niemand’
- (33) *Sono sfide tra politici. Frega zero dei loro elettori* (TIN-Milano-fregazero-2019-002)  
 ‘Das sind Politikerintrigen. Denen ØNEG sind die Wähler egal’
- (34) *105 minuti di ritardo ma frega zero, domani me ne vado* (TIN-Bologna-fregazero-2015-002)  
 ‘105 Minuten Verspätung aber ØNEG ist egal, morgen haue ich ab’
- (35) *a me è piaciuto l'atteggiamento durante la trattativa e anche il dopo. Lo posso dire ? Poi del derby che tu vuoi fare frega zero.* (TIN-Roma-fregazero-2019-001)  
 ‘mir hat das Verhalten während der Verhandlungen gefallen und auch danach. Darf ich das sagen? Zum Derby was willst du machen, ØNEG ist egal’

Bemerkenswert ist die geographische Verteilung von *frega zero*: mehr als die Hälfte der Okkurrenzen (36 von 55) sind Mailand zugeordnet, es folgt als nächstgroße Gruppe Rom mit sieben Okkurrenzen.

In diesen Tweets ist Fußball ein dominantes Thema. Außerhalb von Twitter finden sich weitere Belege für *frega zero* in der Fußballberichterstattung (Gazzetta 2017/07/29).

Bei *frega zero* (und *fotte zero*) scheint es sich im Gegensatz zu *frega nulla* um eine „schwarze Null“ zu handeln, eine Positiv-Null, die eine radikale Reduzierung zur Folge hat. Damit weist die Konstruktion *frega zero* Ähnlichkeit mit *frega (molto) poco* auf (66 Okkurrenzen) bzw. mit *fotte (molto) poco*, dieses ist fünfmal belegt (36).

- (36) *A me della decadenza fotte poco. Sono più preoccupata del fatto che la parrucchiera sta cercando di vendermi 20 € di balsamo*  
(TIN-Milano-fotte-2013-431)

‘Mich ØNEG kratzt die Dekadenz wenig. Ich bin eher besorgt über die Tatsache, dass die Friseurin versucht, mir für 20 Euro einen Balsam zu verkaufen’

Auch *nulla* weist Verwendungen ohne präverbales *non* auf (oder eine andere Negation wie *a nessuno frega* [...]). Unter den 59 Okkurrenzen von *fotte nulla* wurden nur vier ohne präverbales *non* ermittelt, einmal werden beide Komplemente realisiert, d. h. *me ne* (37), in zwei Fällen wird *fotte nulla* durch einen folgenden eingebetteten Konditionalsatz (38) bzw. durch adverbiales *alla fine* in den Satzzusammenhang eingebunden (39). Ein Beispiel wird vom übrigen Kontext isoliert (Interpunktion) und daher nicht als Variante von *non fotte nulla* gewertet (40). Somit werden 3 von 59 bzw. 5.01 % Kontexte mit Ausfall von präverbalem *non* erfasst.

- (37) *Sarà suino sarà cinghiale? Me ne fotte nulla quan(to essere o non essere. Io sono e quindi esisto...* (TIN-Milano-fottenulla-002)

‘Ist das wohl Schwein oder Wildschwein? Mir ØNEG egal, ob es das ist oder nicht. Ich bin und daher existiere ich’

- (38) *La prossima volta me li faccio tagliare da papà, fotte nulla se non è un parrucchiere.* (TIN-Milano-fottenulla-2013-010)

‘Nächstes mal lasse ich sie mir von Papa schneiden, ØNEG ist egal, wenn er kein Friseur ist’

- (39) *si ma alla fine fotte nulla, a me da fastidio che dicano cose che non sono vere* (TIN-Milano-fottenulla-2012-011)  
 ‘Ja aber am Ende ist es egal, mich ØNEG nervt es, dass sie Sachen sagen, die nicht stimmen’
- (40) *sono già in quello stato. Fotte nulla* (TIN-Milano-fottenulla-006)  
 ‘Ich bin schon in diesem Zustand. ØNEG ist egal’

Insgesamt 54 unter 736 Okkurrenzen von *frega nulla* verwenden keinen präverbalen Negationsmarker (7.34 %), wie (41). In diesem Beispiel sind beide Komplemente von *frega*, das Reflexivpronomen *ci* und die PP *della maturità* realisiert. In anderen Fällen muss aus dem Kontext erschlossen werden, was genau nicht wichtig ist (42), oder wem etwas nicht wichtig ist (43). Schließlich finden sich Beispiele, in denen keines der beiden Komplemente realisiert ist und zudem auch die Interpunktion *frega nulla* aus dem Satzzusammenhang löst (44). In dieser pragmatikalisierten Form wird *frega nulla* als Interjektion verwendet. Diese bemerkenswerte Funktion scheint auch den Usern nicht zu entgehen, wie der Kommentar in (45) zeigt.

- (41) *E comunque, ci frega nulla della maturità.* (TIN-Milano-freganulla-2013-151)  
 ‘Und jedenfalls ØNEG ist uns das Abi null wichtig’
- (42) *A lui frega nulla* (TIN-Roma-freganulla-2019-073)  
 ‘ØNEG Ist ihm null wichtig’
- (43) *guarda che di te frega nulla. Era x il pulmino di gnocca che avevi promesso.* (TIN-Roma-freganulla-2014-164)  
 ‘Schau, du ØNEG bist null wichtig. Das war für den Bus voller scharfer Bräute, den du versprochen hattest’
- (44) *Sinceramente? frega nulla! Non lo conosco, non è un mio amico, non mi è mai stato simpatico nemmeno quando allenava la mia squadra, figuriamoci ora che allena quelli! Pertanto se si riprende buon per lui altrimenti spallucce.... questo è il mio punto di vista* (TIN-Napoli-freganulla-2019-0000)  
 ‘Echt jetzt? ØNEG Ist egal! Ich kenne ihn nicht, er ist keiner meiner Freunde, er war mir nie sympathisch, nicht mal, als er meine Mannschaft trainierte, ganz zu schweigen jetzt davon, dass der die

trainiert! Aber wenn er es schafft gut für ihn ansonsten Achselzucken. Das ist meine Meinung'

- (45) *Frega nulla è una constatazione* (TIN-Bologna-freganulla-2019-002)  
 'ØNEG *Frega nulla* ['ist egal'] ist ein Statement'

Insgesamt zwölf Okkurrenzen wurden als pragmatikalisiert eingeschätzt, weil *frega nulla* isoliert steht und da sie keine Komplemente hat. In der Mehrheit der Fälle (37 Okkurrenzen) wird aber das erste Komplement durch ein Reflexivpronomen oder eine Präpositionalphrase realisiert, mit wenigen Ausnahmen wie (43), wo aber das zweite Komplement erscheint (*di te*).

Nach Ausschluss der pragmatikalisierten Varianten ergab die Annotation der Kontexte von *frega nulla* 41 Okkurrenzen (5.57 %) ohne präverbales *non*. Diese Verwendungsbeispiele von *frega nulla* ohne präverbales *non* können einerseits als Zeichen eines Grammatikalisierungsprozesses gesehen werden, in dem das Indefinitpronomen *nulla* die Rolle des Negationsmarkers übernimmt. Auf der anderen Seite zeigen syntaktisch und teils durch Interpunktion isolierte Beispiele von *frega nulla* eine Pragmatikalisierung an. Diese Fälle sind jedoch weniger häufig als bei *frega zero*.

Die ermittelten Frequenzen von *frega nulla* und *fa/frega niente* ohne präverbales *non* liegen deutlich über den Frequenzen, die auf Basis von Korpora des Gegenwartsitalienischen ermittelt wurden (cf. Ballarè 2015); hier gab es jeweils eine kleine einstellige Zahl von Okkurrenzen, mit keinen Vorkommen von *nulla* und sechs Vorkommen von *niente* ohne präverbalen Marker in allen Teilkorpora des LIP zusammengenommen (entsprechend maximal 4 % im Teilkorpus Milano für *niente*); 13 Okkurrenzen von *niente* und 6 Okkurrenzen von *nulla* ohne präverbales *non* in allen Teilkorpora des CORIS (entsprechend maximal 5.40 % im Teilkorpus *Ephemera* für *niente*); in der Konstruktion *fa niente* lag dieser Wert höher. Im Korpus der computervermittelten Kommunikation NUNC wurden höhere Frequenzen von *fa niente* vs. *non fa niente* ermittelt (63 % Øneg *fa niente*); darin enthalten sind alle Vorkommen ohne Unterscheidung von Pragmatikalisierungsgraden. Dem Ausdruck *fa niente* wird insgesamt eine vorwiegend pragmatische Bedeutung attestiert.<sup>10</sup> Die höheren Frequenzen auf NUNC

<sup>10</sup> In der Klassifikation nach Voghera in der Kategorie der „polirematiche con significato (prevalentemente) pragmatico“ (Ballarè 2018: 7).

und Twitter könnten an dem zeitlichen Abstand liegen, der zwischen diesen Daten und LIP sowie CORIS liegt, und in dem möglicherweise die Grammatikalisierung weiter fortgeschritten ist.

## 5 Zusammenfassung und Perspektiven

Zur Beschreibung aktueller Tendenzen der Negation im Italienischen wurden Twitterstreams verwendet und schrittweise so ausgewertet, dass häufig verwendete Verben, N-Words und Minimizers identifiziert und untersucht werden konnten. Die Ergebnisse zeigten in den Negationskonstruktionen die große Dominanz einiger weniger Verbformen (*fotte* und *frega*; seltener *importa*, *interessa*), und bei *fotte* und *frega* war *un cazzo* im zweiten Teil der Verneinung deutlich höher als die grammatikalisierten N-Words wie *niente*. In der Gesamtheit der als Minimizer verwendeten Substantive dominierte *un cazzo* mit Abstand vor einer Vielzahl an Varianten (*una minchia*, *una mazza*, etc.). Dies wurde als Anzeichen eines Grammatikalisierungsprozesses gesehen (Paradigmatizität, Lehmann 1995), dessen Analyse im Hinblick auf die Auslassung des standardgemäß präverbale Markers *non* und die artikellose Verwendung von *cazzo* vertieft wurde. In den untersuchten Twitterstreams der häufigen Konstruktionen mit *fotte|frega|imporga cazzo*, weiterhin *fa/frega niente* und *fa/frega nulla* bzw. *zero* wurde gezeigt, dass es dafür Anzeichen gibt (siehe Tab. 5 im Anhang).

Diese Frequenzen liegen deutlich höher als diejenigen, die in Korpora der gesprochenen und geschriebenen Gegenwartssprache ermittelt wurden (cf. Ballarè 2015; 2018), was umso stärker ins Gewicht fällt, als hier Fälle pragmatikalisierte Konstruktionen zwar diskutiert aber nicht aus den quantitativen Ergebnissen ausgeschlossen wurden. In der vorliegenden Analyse zeigte sich, dass die Diskussion von Verwendungen wie *frega cazzo* in Parenthesen oder als Interjektion parallel zur Diskussion von der Grammatikalisierung geführt werden muss. Die große Präferenz für *cazzo* führt offenbar zu Verfestigungsprozessen auf unterschiedlichen Ebenen.

Konstruktion	Phänomen	Frequenz absolut	Frequenz relativ %
<i>fotte frega importa cazzo</i>	Ausfall präverbales <i>non</i>	8	40.00
<i>fa niente</i>	Ausfall präverbales <i>non</i>	23	16.91
<i>frega niente</i>	Ausfall präverbales <i>non</i>	12	7.84
<i>fotte nulla</i>	Ausfall präverbales <i>non</i>	3	5.01
<i>frega nulla</i>	Ausfall präverbales <i>non</i>	41	5.57
<i>fotte zero</i>	Kein präverbales <i>non</i>	4	100
<i>frega zero</i>	Kein präverbales <i>non</i>	55	100

Tab. 3: Ergebnisse

Am weitesten vorangeschritten erscheinen die Grammatikalisierungsprozesse im Fall des artikellosen *cazzo*, das ohne präverbales *non* verwendet wird und sich somit nicht nur vom Minimizer zum N-Wort entwickeln könnte, sondern sogar als Negationsmarker auftritt.

Die Frequenzen des Ausfalls von *non* kumulieren in ausgewählten Verbkonstruktionen, die zeigen, dass Twitterkommunikation an Entwicklungen der Negation im Gegenwartsitalienischen Teil hat. Die Daten spiegeln innovative Verwendungen wider, die auf Grund graphischer Eigenheiten als regional markiert und informell bis substandardsprachlich eingeschätzt werden können. Twitter ist hier ein Medium der Verschriftung, das für diese Kontexte ansonsten kaum auf so breiter Basis zur Verfügung steht. Die hohe Produktivität einzelner Konstruktionen kann auch dafür stehen, dass deren Verwendung durch den Austausch auf Twitter stärker akzeptiert und verbreitet wird und somit das soziale Medium ein Akteur im Sprachwandel wird, der „am Rad [der Grammatikalisierung] dreht“.

## Bibliographie

- Abitbol, Jacobo L. / Karsai, Márton / Magué, Jean-Philippe Magué / Chevrot, Jean-Pierre / Fleury, Eric (2018): „Socioeconomic Dependencies of Linguistic Patterns in Twitter: a Multivariate Analysis“, in: International World Wide Web Conferences Steering Committee (ed.): *WWW '18: Proceedings of the 2018 World Wide Web Conference*. Lyon, France, online. April 2018: 1125-1134. DOI: <https://doi.org/10.1145/3178876.3186011>.
- AIRE = Governo italiano, Ufficio centrale di statistica (2017): *Anagrafe degli italiani residenti all'estero al 31 dicembre 2016*. Roma: Ufficio centrale di statistica.
- Ballarè, Silvia (2015): „La negazione di frase nell'italiano contemporaneo: un'analisi sociolinguistica“, in: *Rivista italiana di Dialettologia* 39: 37–61.
- Ballarè, Silvia (2018): „La negazione postverbale tra lessico e sintassi: considerazioni sociolinguistiche“, in: SLI (ed.): *Atti del 50° esimo congresso della Società di Linguistica Italiana*, Milano, 22-24 settembre 2016: in stampa. <[https://www.academia.edu/29102155/La\\_negazione\\_postverbale\\_tra\\_lessico\\_e\\_sintassi\\_considerazioni\\_sociolinguistiche\\_In\\_Atti\\_del\\_50\\_esimo\\_congresso\\_della\\_Societ%C3%A0\\_di\\_Linguistica\\_Italiana\\_Milano\\_22\\_24\\_settembre\\_2016\\_in\\_stampa\\_](https://www.academia.edu/29102155/La_negazione_postverbale_tra_lessico_e_sintassi_considerazioni_sociolinguistiche_In_Atti_del_50_esimo_congresso_della_Societ%C3%A0_di_Linguistica_Italiana_Milano_22_24_settembre_2016_in_stampa_)> [25.08.2021].
- Basile, Valerio / Lai, Mirko / Sanguinetti, Manuela (2018): „Long-term Social Media Data Collection at the University of Turin“, in: Cabrio, Elena / Mazzei, Alessandro / Tamburini, Fabio (eds.): *CLiC-it 2018*. Italian Conference on Computational Linguistics. Proceedings of the Fifth Italian Conference on Computational Linguistics (CLiC-it 2018). Torino, Italy, December 10–12, 2018. Torino: Accademia University Press 40-45. DOI: <https://doi.org/10.4000/books.aaccademia.3075>.
- Berruto, Gaetano (1983): „L'italiano popolare e la semplificazione linguistica“, in: *Vox Romanica* 42: 38–79.
- Blank, Andreas (1997): *Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen*. Tübingen: Niemeyer.
- Borgato, Gianluigi / Salvi, Giampaolo (2001): „Le frasi parentetiche“, in: Renzi, Lorenzo / Giampaolo / Cardinaletti, Anna (eds.): *Grande grammatica italiana di consultazione*. III: Tipi di frase, deissi, formazione delle parole. GGIC 3. Bologna: Mulino 165–174.
- CORIS = Corpus di Italiano Scritto. Designed and co-ordinated by Rema Rossini Favretti <<http://corp ora .dslo.unibo.it/TCORIS/>> [25.08.2021].
- Garzonio, Jacopo / Poletto, Cecilia (2008): „Minimizers and Quantifiers: a Window on the Development of Negative Markers“, in: *Studies in Linguistics - CISCL Working Papers* 2: 59–80.
- Gazzetta = Berton, Andrea (2017/07/29): „Spalletti: “L'Inter Voleva Conte? Frega zero“ (Video), in: *La Gazzetta dello Sport*. <<https://video.gazzetta.it/spalletti-l-inter-voleva-conte-frega-zero/7bd3325e-7431-11e7-9e9c-0276ebc29a47>> [25.08.2021].



- Gerstenberg, Annette (2004): „‘Digitare in Piazza’: Zur Sprache im italienischen Chat“, in: Dahmen, Wolfgang / Holtus, Günter / Kramer, Johannes / Metzeltin, Michael / Schweickard, Wolfgang / Winkelmann, Otto (eds.): *Romanistik und neue Medien: Romanistisches Kolloquium XVI*. RK XVI. Tübingen: Narr 309–326.
- Hu, Yuheng / Talamadupula, Kartik / Kambhampati, Subbarao (2013): „'Dude, srsly?': The Surprisingly Formal Nature of Twitter's Language“, in: AAAI (ed.): *Proceedings of the Seventh International AAAI Conference on Weblogs and Social Media 7*: 244–253.
- Istat = Istituto Italiano di Statistica (2011): *Censimento Popolazione Abitazioni: Comuni e popolazione residente per classe di ampiezza demografica del comune - livello provinciale e regionale*. Roma: Istat.
- Jespersen, Otto (1917): *Negation in English and Other Languages*. København: Host.
- Kellert, Olga (2015): *Interrogative und Exklamative*. Berlin / Boston: de Gruyter.
- Kunst, Alexander (2019): „Umfrage in Italien zu beliebten sozialen Netzwerken 2019: Welche sozialen Netzwerke nutzen Sie regelmäßig?“, in: Statista: *Statista Global Consumer Survey* <<https://de.statista.com/prognosen/1002103/umfrage-in-italien-zu-beliebten-sozialen-netzwerken>> [25.08.20 21].
- Lehmann, Christian (1995): „Synsemantika“, in: Jacobs, Joachim / von Stechow, Arnim / Sternefeld, Wolfgang / Vennemann, Theo (eds.): *Syntax: An International Handbook of Contemporary Research* (= HSK 9.2). Berlin / New York: de Gruyter 1251–1266.
- LIP = Lessico di frequenza dell'italiano parlato. A cura di Tullio De Mauro (1990-1992). Versione online: Bellini, Daniele / Schneider, Stefan (a cura di) (2003-2019): *Banca dati dell'italiano parlato* (BADIP). Graz: Karl-Franzens-Universität Graz. <<http://badip.uni-graz.at>> [25.08.2021].
- Maiden, Martin / Robustelli, Cecilia (?2007): *A Reference Grammar of Modern Italian*. Oxfordshire, England: Hodder Education.
- Manzotti, Emilio / Rigamonti, Alessandra (1991): „La negazione“, in: Renzi, Lorenzo / Salvi, Giampaolo / Cardinaletti, Anna (eds.): *Grande grammatica italiana di consultazione*. II. I sintagmi verbale, aggettivale, avverbiale. La subordinazione. GGIC 2. Bologna: Mulino 245–317.
- Meillet, Antoine (1912 / 1965): „L'évolution des formes grammaticales, in: Antoine Meillet (ed.): *Linguistique historique et linguistique générale*. Paris: Champion 130–148.
- Moosegard Hansen, Maj-Britt / Visconti, Jacqueline (2012): „The Evolution of Negation in French and Italian: Similarities and Differences“, in: *Folia Linguistica* 46, 2: 453–482.
- NUNC = Newsgroups UseNet Corpora. A Multilanguage Suite of Newsgroups Corpora <[http://www.corpora.unito.it/index\\_nunc.php](http://www.corpora.unito.it/index_nunc.php)> [25.08.2021].
- Overbeck, Anja (2012): „'Parlez-vous texto?' Soziale Netzwerke an der Schnittstelle zwischen realem und virtuellem Raum“, in: Gerstenberg, Annette / Polzin-Haumann, Claudia / Osthus, Dietmar (eds.): *Sprache und Öffentlichkeit in realen und virtuellen Räumen*. Bonn: Romanistischer Verlag 217–247.

- Pistolessi, Elena (2006): *Il parlar spedito: L'italiano di chat, e-mail e sms*. Padova: Esedra.
- R = R Development Core Team (2019): *R: A language and environment for statistical computing (r 3.6.1)* <<http://www.r-project.org>> [25.08.2021].
- Rohlf, Gerhard (1966–1969): *Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti*. Torino: Einaudi.
- Serianni, Luca / Castelveccchi, Alberto (2008): *Grammatica italiana: Italiano comune e lingua letteraria*. Torino: UTET.
- Spina, Stefania (2019): „Io non è che non me ne frega niente': tendenze recenti della negazione tramite frase scissa“, in: SLI (ed.): *Le tendenze dell'italiano contemporaneo rivisitate*. Atti del LII Congresso Internazionale di Studi della Società di Linguistica Italiana. Berna, 6-8 settembre 2018. Milano: Officinaventuno 95–113. DOI: 10.17469/O2102SLI000006.
- TIN = Twitter Italian Negation Corpus, Annette Gerstenberg unter Verwendung des Scripts TSIN (August 2019).
- TIN-Frequenzen = Gerstenberg, Annette (2021): *Frequency lists extracted from Twitter Italian Negation Corpus*. DOI 10.5281/ZENODO.5108213
- TSIN 2019 = Twitter Stream Italian Negation, Script von Valerie Hekkel unter Einbeziehung der Scripte: #<http://blog.chapagain.com/np/python-get-twitter-tweets-using-get-old-tweets-package/>  
#<https://github.com/Jefferson-Henrique/GetOldTweets-python>  
#<https://pypi.org/project/GetOldTweets3/> (2019).
- Zappavigna, Michele (2011): „Ambient affiliation: A linguistic perspective on twitter“, in: *New Media and Society* 13, 5: 788–806.
- Zeijlstra, Hedde (2016): „Diachronic developments in the domain of negation“, in: *Language and Linguistics Compass* 10, 6: 284–295.
- Zingarelli = Zingarelli, Nicola (2020): *Lo Zingarelli on-line: vocabolario della lingua italiana*. Bologna: Zanichelli (versione elettronica offline).

## Anhang

Kontext (Rang)	Wort / Bigram	Rang	Frequenz absolut	Frequenz relativ (%)
<i>fotte+un*</i> +wort2	cazzo	1	655	79.78
<i>fotte+un*</i> +wort2	minchia	2	39	4.75
<i>fotte+un*</i> +wort2	beata	3	22	2.68
<i>fotte+un*</i> +wort2	emerito	4	19	2.31
<i>fotte+un*</i> +wort2	sega	5	19	2.31
<i>fotte+un*</i> +wort2	cavolo	6	5	0.61
<i>fotte+un*</i> +wort2	caxxo	7	5	0.61
<i>fotte+un*</i> +wort2	mazza	9	3	0.37

Tab. 4: Okkurrenzen nach *fotte* {*un|una|uno|un*'}

Kontext (Rang)	Wort / Bigram	Rang	Frequenz absolut	Frequenz relativ (%)
<i>frega+un*</i> +wort2	cazzo	1	984	74.94
<i>frega+un*</i> +wort2	mazza	2	45	3.43
<i>frega+un*</i> +wort2	beata	3	28	2.13
<i>frega+un*</i> +wort2	cippa	4	26	1.98
<i>frega+un*</i> +wort2	sega	5	21	1.60
<i>frega+un*</i> +wort2	emerito	6	19	1.45
<i>frega+un*</i> +wort2	caxxo	7	17	1.29
<i>frega+un*</i> +wort2	tubo	8	17	1.29
<i>frega+un*</i> +wort2	ceppa	11	11	0.84
<i>frega+un*</i> +wort2	piffero	15	7	0.53

Tab. 5: Okkurrenzen nach *frega* {*un|una|uno|un*'}